



PRIAC setzt sich für eine Renaissance des Schiedsverfahrens in der Tschechischen Republik ein

12.12.2023

Ende November fand im Prager Marriott-Hotel der in sein zweites Jahr gehende PRIAC DAY statt. Die Veranstaltung – eine Begegnung zwischen den Welten des Unternehmertums und des Rechts – wird vom Internationalen Schiedsgericht in Prag an der Tschechisch-Mährischen Warenbörse Kladno (PRIAC) veranstaltet, unter der Schirmherrschaft des Tschechischen Arbeitgeberverbands Industrie und Verkehr, des Dachverbands der Arbeitgeber- und Unternehmervverbände der Tschechischen Republik und des Verbands kleiner und mittelständischer Unternehmen und Gewerbetreibender in der Tschechischen Republik. Zentrale Themen dieser Begegnung unter Fachleuten waren die Stärkung des Renommees des Schiedsverfahrens als der kosteneffektivsten Methode zur Beilegung von Handelsstreitigkeiten in der Tschechischen Republik und die Unterstützung von tschechischen Unternehmen in den Bereichen Export und internationaler Handel.

Dutzende von Vertretern der Wirtschaft und der Rechtsanwaltschaft sowie Firmenjuristen bekundeten ihr Interesse für die Teilnahme an dieser Fachkonferenz für Wirtschaft und Recht, die von der ersten Minute bis zum Schluss durch eine mitreißende Dynamik bestach, nicht zuletzt dank der schlagfertigen Moderation seitens

JUDr. Vít Horáček, PH.D., MBA, Vorsitzender des PRIAC-Präsidiums.

PRIAC

INTERNATIONAL ARBITRATION COURT
OF CZECH COMMODITY EXCHANGE IN PRAGUE

Gleich eingangs hatte der **stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Tschechischen Anwaltskammer (ČAK) und Vorsitzende des ČAK-Ressorts für das Schiedsverfahren** JUDr. Martin Maisner, Ph.D., MCI Arb., das Wort; er unterstützte den PRIAC DAY mit der von ihm wie folgt formulierten Leitidee: *„Wer auch immer irgendetwas zur Förderung des Schiedsverfahrens unternimmt, der tut ein gutes Werk, denn das Schiedsverfahren ist die wirkungsvollste Streitbeilegungsmethode für Handelsstreitigkeiten“*. Als *„Engpass des Schiedsverfahrens“* und Hauptursache für den eingeschränkten Einsatz von Schiedsklauseln in Verträgen benannte er Rechtsanwälte und Firmenjuristen. Maisner merkte an, er sei aber aus seiner Position heraus darum bemüht, die Haltung der Anwaltschaft durch schrittweise Aufklärungsarbeit zu ändern.



Ing. František Chaloupecký, Vizepräsident des Tschechischen Arbeitgeberverbands Industrie und Verkehr, hob in seinem Beitrag die Schnelligkeit und Effizienz der Streitschlichtung im Schiedsverfahren hervor. Allerdings ergänzte er, dass diese alternative Methode der Streitbeilegung in der Tschechischen Republik leider nicht den besten Ruf genießt. Zugleich unterstrich er das Vertrauen, welches der Verband der

Zusammenarbeit mit dem PRIAC entgegenbringt; in diesem Geiste ist nunmehr eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen PRIAC und dem Tschechischen Arbeitgeberverband Industrie und Verkehr unterzeichnet worden. Chaloupecký fand außerdem anerkennende Worte für das Engagement von PRIAC bei der Anknüpfung internationaler Kontakte und der Zusammenarbeit mit Schiedsgerichten in Regionen, die aus der Sicht tschechischer Firmen für Export und Import attraktiv sind.

Von diesen Aktivitäten berichtete namens PRIAC der **stellvertretende Vorsitzende des PRIAC-Präsidiums, Prof., prof. zw., Dr. et Mgr. Ing. (oec), Prof. hon. Alexander Bělohávek, Dr. h.c.**, der die Zusammenarbeit mit Schiedsgerichten in Kasachstan und Kirgistan vorstellte, welche nicht nur zur Schlichtung von Streitigkeiten auf dem Staatsgebiet dieser zentralasiatischen Länder, sondern potenziell auch als künftiges „Basislager“ bzw. Sprungbrett für China dienen könnten. Er hob außerdem die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem türkischen Schiedsgericht ITOTAM hervor und lud die Anwesenden zur Teilnahme an einer zweitägigen Veranstaltung ein, die von ITOTAM in Zusammenarbeit mit dem PRIAC Anfang März organisiert wird. Anhand der Beispiele des österreichischen Schiedszentrums VIAC und des belgischen CEPANI belegte Bělohávek die Bemühungen des PRIAC um eine Zusammenarbeit mit allen relevanten ausländischen Schiedsgerichten.



Das Schiedsverfahren als Bestandteil der wirtschaftlichen Transformation

Der Vorsitzende des Tschechischen Landwirtschaftsverbands Ing. Martin Pýcha trat auf dem PRIAC DAY zugleich in seiner Eigenschaft als Vizepräsident des Dachverbands der Arbeitgeber- und Unternehmerverbände der Tschechischen Republik auf. In seinem

Vortrag ging er auf die bedrückende Lage der tschechischen Landwirtschaftsunternehmen ein und zeigte anhand von Graphen, dass es entschieden nicht die Landwirte sind, denen die Schuld an den Lebensmittelpreissteigerungen der jüngeren Zeit zu geben ist. Als einen der möglichen Wege zur Sicherstellung der Preistransparenz bei Lebensmitteln nannte er die Einrichtung eines funktionstüchtigen Agrarbörsenmarkts an der Tschechisch-Mährischen Warenbörse Kladno für Grundnahrungsmittel aus landwirtschaftlicher Produktion, unter Einbeziehung des PRIAC-Schiedsverfahrens als wichtigen Bestandteil der effektiven Streitbeilegung. Er lud das PRIAC dazu ein, Landwirten anhand konkreter Fallbeispiele die Vorteile des Schiedsverfahrens aufzuzeigen und ihnen damit die Ängste vor einer Verwendung von Schiedsklauseln in ihren Verträgen zu nehmen.

Ein weiterer hochrangiger Redner auf dem PRIAC DAY war **Ing. Aleš Rod, Ph.D., Forschungsdirektor am Zentrum für Wirtschafts- und Marktanalysen und Mitglied des Wirtschaftsbeirats der Regierung (NERV)**. In seinem Beitrag kam u. a. zur Sprache, dass die Tschechische Republik zwar gemäß dem Index für wirtschaftliche Freiheit gut dasteht – konkret belegt sie im internationalen Vergleich den 26. Platz –, aber bei der Beitreibbarkeit von Verträgen doch deutlich hinterherhinkt. Wie im Laufe der Veranstaltung von verschiedenen Rednern immer wieder angesprochen wurde, ist der Grund hierfür nicht darin zu suchen, dass die tschechische Justiz Qualitätsdefizite hätte, sondern einfach darin, dass sich Handelsstreitigkeiten oft hinziehen und im Regelfall mit der erstinstanzlichen Entscheidung noch lange nicht zu Ende sind.

Dem gegenüber ist das Schiedsverfahren – so Aleš Rod – schnell und effektiv. Weil die Streitigkeit von Schiedsrichtern, die im jeweiligen Fachgebiet zu Hause sind, gelöst werden kann, sind die Verfahren im Vergleich zum Rechtsweg vor den ordentlichen Gerichten kürzer, denn jene ziehen zur Beurteilung der Streitfragen nicht selten Gutachter und Sachverständige heran. Rod glaubt deshalb, dass im Rahmen des unerlässlichen Transformationsprozesses der tschechischen Wirtschaft kein Weg daran vorbeiführt, einen wesentlich höheren Anteil von Handelsstreitigkeiten im Schiedsverfahren zu schlichten.



Ing. Jaromír
Čermák,
Vizepräsident der
Tschechisch-
Mährischen
Warenbörse
Kladno,

erläuterte, wie
effektiv sich die
Verwendung von
Schiedsklauseln in

geschlossenen Verträgen in der Praxis gestaltet. Er führte aus, dass 2023 bisher an der Warenbörse Geschäfte im Wert von 13,5 Milliarden Kronen geschlossen worden seien, dementsprechend mehr als zehntausend Verträge und somit auch zehntausend Schiedsklauseln. Čermák fügte sogleich hinzu, dass die Rolle dieser Klauseln v. a. in der Prävention besteht – ihrerwegen gibt es nur sehr wenige Streitigkeiten, die sodann dank der Effizienz von PRIAC innerhalb von drei Monaten geschlichtet sind. Ist eine ausländische Streitpartei beteiligt, so verlängert sich das Verfahren höchstens um zwei Monate. Die Durchsetzbarkeit des Rechts ist an der Warenbörse garantiert gegeben, und gerade deshalb werden die Verträge in der überwältigenden Mehrzahl der Fälle ordnungsgemäß erfüllt.

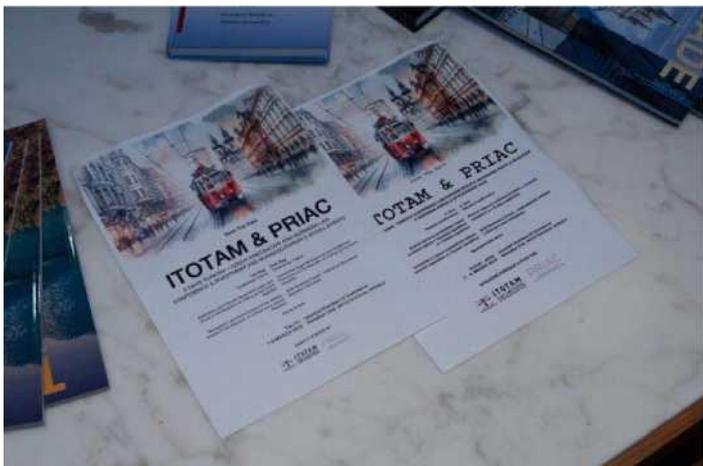
Wie die Schiedsklausel in der Forstwirtschaft und der Holzverarbeitenden Industrie funktioniert, brachte den Anwesenden **Mgr. Štěpán Holub, Mitglied des PRIAC-Präsidiums**, näher. Sein Kollege im PRIAC-Präsidium, **JUDr. Ing. Petr Koblůvský, Ph.D., LL.M.**, widmete sich in seinem Beitrag der Möglichkeit, Schiedsklauseln in der energiewirtschaftlichen Praxis einzusetzen.

Die extrem breite Anwendbarkeit des Schiedsverfahrens

Mit einem höchst relevanten Beitrag trat **PRIAC-Präsidiumsmitglied JUDr. David Řezníček, LL.M., Ph.D.**, auf dem PRIAC DAY auf. Er befasste sich mit den gesetzlichen Beschränkungen für die Schiedsgerichtsbarkeit des PRIAC vor dem Hintergrund des Gesetzes über die Warenbörsen und wies dabei insbesondere darauf hin, dass das PRIAC nicht nur Streitigkeiten aus Börsengeschäften entscheidet, für die ansonsten die ordentlichen Gerichte zuständig sind, sondern auch Handelsstreitigkeiten aus

außerbörslichen Geschäften, welche Waren zum Gegenstand haben, die an der Börse gehandelt werden, oder auch Dienstleistungen, die mit dem Verkauf solcher Waren zusammenhängen. Die Liste handelbarer Waren ist aber so breit gefasst, dass damit praktisch sämtliche gängigen unternehmerischen Bedürfnisse abgedeckt sind.

Für die überaus breite Schiedsgerichtsbarkeit des PRIAC sorgt vor allem dessen – nach allgemein anerkannter rechtlicher Auslegung gegebene – Kompetenz, Handelsstreitigkeiten aus außerbörslichen Geschäften zu entscheiden, solange diese an der Börse handelbare Waren, mit solchen Waren verbundene Dienstleistungen oder weitere einschlägige rechtliche Fragen betreffen. Damit kann das PRIAC eine riesige Bandbreite von Handelsstreitigkeiten im B2B-Segment schlichten. Dies ist für alle potenziell am Schiedsverfahren Interessierten von Vorteil: das Schiedsverfahren ist schneller, effektiver und kostengünstiger, bei zugleich einfacherer Durchsetzbarkeit der Ansprüche. **Die durchschnittliche Verfahrensdauer vor dem PRIAC beträgt nicht mehr als drei bis fünf Monate bis zum Erlass des vollstreckbaren Schiedsspruchs.**



Der 2. PRIAC DAY hat gezeigt, dass das Schiedsverfahren in Tschechien auf bessere Zeiten hoffen darf, und dass das PRIAC-Schiedsgericht unter den Unternehmerverbänden stetige Vertrauensgewinne und wachsende Unterstützung erlangt. Von Schlüsselbedeutung wird es jetzt sein, die sog. „*best practices*“ unter Beweis zu stellen – sprich, der unternehmerischen Öffentlichkeit anhand unmittelbarer Erfahrungen mit dem Schiedsverfahren zu zeigen, dass es tatsächlich rasch und kosteneffizient arbeitet. Gelingt dies, so steht eine allmähliche Renaissance des Schiedsverfahrens in der Tschechischen Republik zu erwarten.

Ing. Jaroslav Martínek, PP Partners
Begleitende Fotos: PRIAC-Archiv